

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 12.

Neuenbürg, Samstag den 27. Januar

1877

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Herrernalb.

Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 10. Februar,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Herrernalb aus Vorder-Lannschach, Hinter-Pfahlwald, Arzloh und Vorder-Schärfthalde: 69 Nm. buchene Scheiter, 12 Nm. dito. Prügel, 6 Nm. birchene Scheiter und Prügel, 1395 Nm. Nadelholz-Scheiter, 2998 Nm. dito. Prügel und Abfallholz.

Revier Langenbrand.

Stangen- & Flohwieden-Verkauf.

Montag, den 12. Februar,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Langenbrand aus den Waldtheilen Ueberrück, Gröfelstaig, Große Lanne, Hausacker und Scheidholz in Eulenloch und Bäumlesmüß:

1376 Feldstangen, 11530 Hopfenstangen, 16150 Baumpfähle, 7000 Flohwieden und 9200 Nebstücken. Ferner Stammholz aus Dittenbrannen und Henasthalde: 345 Stück Lang- und Sägholz mit 231 Fm.

Höfen.

Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 19. d. Mts. verstorbenen Lorenz Mettler, gewel. Flößers und Fuhrmanns in Höfen sind längstens bis 10. Februar 1877 bei dem Waiiengerichte Höfen anzumelden, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben.

Den 22. Jan. 1877.

Rgl. Amtenotariat Wildbad.
Fehleisen.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung

Abet statt im Hause des f. Kamtmachers Blaisch hier am

Dienstag, den 30. d. Mts.,
Morgens 8 Uhr anfangend;
hiez u werden Kaufliebhaber eingeladen.
Namentlich kommen dabei vor:

Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Rgl. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus dem Siadwald „oberes Eisenriß“ kommen am

Montag den 29. Jan. 1877
Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause hier zum Verkauf 23 St. tann. Langholz mit 17 Fm. 80 " " Gerüststangen, 100 " " Baustangen, 42 " " Feldstangen (I. Cl.) 177 " " Hopfenstangen II.-V. Cl. 52 " " Baumpfähle VI. Cl. 237 " " Nebstühle und Bohnenstücken VII. und VIII. Cl.

Den 20. Januar 1877.

Stadtschultheißenamt.
Wefinger.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 29. d. Mts., kommen in dem Gemeindewald Gängerhalde zum Verkauf:

30 Stämme Langholz IV. Cl. mit 15,25 Fm., 27 Nm. buchene Scheiter u. Prügel, 404 Nm. forchene dito, 22 Loos Schlagraum.

Zusammentritt Morgens 8 Uhr, beim Rathhaus dabir.

Den 24. Januar 1877.

Schultheiß
Wagner.

Birkenfeld.

Pflasterarbeit.

Die Herrmann eines 50—60 Meter langen gepflasterten Straßengrabens wird am Dienstag, den 30. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Wege des Abstreichs vergeben werden.

Den 24. Jan. 1877.

Schultheiß Wagner.

Gemeinde Dennaich.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Unter-Eisenmerthau werden am

Mittwoch, den 31. Januar,
von Morgens 10 Uhr an,

folgende Holzsortimente zum Verkaufe gebracht werden:

13 Stämme tannen Bauholz IV. Cl., mit 3,48 Fm.
2 Stück eichenes Bauholz IV. Cl. mit 0,24 Fm.

Kleinnugholz.

1775 Stück Bohnensteden und Floßwieden.
3650 Stück Nebstühle.
2308 " Baumpfähle IV. u. V. Cl.
841 " Hopfen und Wagnerstangen VI. u. VII. Cl.
84 " Feldstangen VIII. Cl.
26 " Röschen IX. Cl.
94 " Gerüststangen X. Cl.
20 " Baustangen XI. und XII. Classe.

Den 24. Jan. 1877.

Schultheißenamt.
Werkle.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 2. Februar d. J. Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus 170 Stück Langholz, 1200 " Hopfenstangen, 16 Nm. Prügelholz, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 24. Jan. 1877.

H. A.
Waldmeister
Kling.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bienenzucht-Verein.

Der Bezirksverein für Bienenzucht in Pforzheim hält Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Pfälzer Hof daselbst eine Versammlung, zu welcher die Mitglieder unseres Vereins freundlich eingeladen wurden. Der Vereinsvorstand.

Neuenbürg.

Die Gewerbebank

sucht Geld in größeren oder kleineren Posten in beliebiger Frist rückzahlbar.



Arnbach.

Verkauf eines Steinbruchs.

Der Tod meines Sohnes veranlaßt mich, meinen auf der Markung Großenhausen gelegenen Steinbruch dem Verkaufe auszuliegen. In demselben befinden sich und wären damit zu erwerben:

2 Hebmäschinen, eine Kollbahn sammt Kollwaagen, eine Arbeitsbütte, sowie ein kleineres heizb. Arbeitslokal. Auch könnte sammtl. Geschrr abgetreten werden.

Die Vortr. fähigkeit der Steine in den bortiaen Brüchen ist bekannt und der Abzug derselben ein ununterbrochener.

Die Zahlungsbedingungen sind für den Käufer äußerst günstig.

Gottlieb Strobel.

Calmbach.

Heu- und Dehnd-Verkauf.

Am Lichtmessfeiertage, Mittags 11 Uhr,

verkauften die Erben des Schuhmachers Gottfried Barth hier:

ungefähr 40 Centner Heu und Dehnd.

Gräfenhausen.

250 Mark

Pflegschaftsgeld sind wegen gezielte Sicherheit sogleich auszuliefern.

Schuhmacher zum Röfle.

Neuenbürg.

Feine Schnecken-Mudeln

von heute ab, wie auch künftig jeden Samstag empfiehlt

Carl Bügenstein.

Conweiler.

Einen noch ziemlich neuen einspännigen Wagen sammt Pferd

verkauft

Jakob Nühle, Bäcker.

Neuenbürg.

Einen entbehrlich gewordenen bereits noch neuen

Handkarren

hat billig zu verkaufen

Friedrich Moll.



nach Birkensfeld.

Nächsten Donnerstag, Vormittags bringen wir wieder

Bieh

Gebrüder Kahn.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerck, Cöln

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde.

in Neuenbürg: Th. Weiss.
in Wildbad: Fr. Keim.

Eutingen.

Amis Pforzheim.

Sägwaaren- und Holz-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Sägmüllers Wilhelm Nothenburger zu Eutingen werden in dem zur Gantmasse gehörigen Sägmühleanwesen zu Eutingen am

Donnerstag, den 1. Februar, von Vormittags 1/2 10 Uhr und Nachmittags 1/2 2 Uhr an,

nachbenannte Sägwaaren und Holzvorräthe gegen Baarzahlung versteigert und zwar:

Eine Partie geschnittenes eichenes und tannenes Bauholz, ein größerer Vorrath von tannenen Dielen, tannenen und eichenen Schlußdielen, eichene und forlene Zweilinae, gemodelte Zweilinae, Schaal- und Fogaen-Dielen, saubere Sohlen, fertige Kammen, Schiffborde, Dachlatten, Nebpfähle, Wickelsteden, Zeeelbretter u., 5 eichene Stämme und eine Eiche, doppelte und einiache Klöße, beschlaenes Bauholz, eine größere Partie tannenes Floßholz, Floßholzspizen, Wedel- und Sperrholz.

Sodann am darauf folgenden

Freitag, den 2. Februar,

werden auf dem Seehaus im Hagelschieß von

Vormittags 10 Uhr an

nachbenannte Hölzer ebenfalls gegen Baarzahlung versteigert und zwar:

aus Distrikt Seeaet:

74 Stück Sägklöße mit 43,74 Festm.,

aus Distrikt Kirchenader:

39 Stück Sägklöße mit 21,66 Festm.,

aus Distrikt obern Vogelherd:

91 Stück Sägklöße mit 55,13 Festm.,

aus Distrikt unteren Kirchenader:

46 Stück tannenes Bauholz.

Pforzheim, den 22. Januar 1877.

Der Vassepfeer:
Adolph Haberstroh.

Grumbach.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



fältiger Bedienung.

Morgenden Sonntag eröffne ich meine daber neu errichtete Gastwirthschaft zum Lamm.

Empfehle dieselbe hiesigem und answartigem Publikum zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung guter und sorg-

Jakob Fischer,
Wespaer.

Die

Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

hat die Haupt-Agentur für das Oberamt Neuenbürg dem Herrn Oberamtsstierarzt Wandel übertragen, und ist derselbe gerne bereit Prospette und Statuten unentgeltlich abzugeben und Anträge entgegenzunehmen.

Neuenbürg.

In Ermangelung anderweitigen Geschäfts empfehle ich mich hiezit als

Kranken- und Kindbett-Wärterin.

Wittwe Ohngemach.

Canaria.

Morgenden Sonntag Abends 5 Uhr, Versammlung bei Karher. Zahlreiches Erscheinen ermunicht. Der Vorstand.

Contobüchlein liiert und weiss in verschiedenen Sorten empfiehlt Jak. Mech.



Calmbach.

Empfehlung.



Unterzeichneter macht der geehrten Einwohnerschaft Calmbach's und der Umgegend die ererbene Anzeige, daß er im Ausbessern und Richten aller möglichen Uhren gut bewandert ist, auch werden Gold und Silberwaaren geßigt und polirt; ferner empfiehlt er sein Lager in

neuen Uhren
zur gütigen Abnahme.

Hochachtungsvoll

Ch. Barth, Uhrenausbesserer,
Gold- u. Silberarbeiter.

Grumbach.

Die von mir gegen Polizidiener Fabrik ausgetroffene kränkende

Beleidigung

nehme ich hiemit als unwarh zurück.

Zul. Fr. Weid.

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt hat, welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Noy's Naturheilmethode“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 M. kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 J. direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung verleiht.

Neuenbürg.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe treubeforgte Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Catharine Klinge,

geb. Dill,

Donnerstag den 25. Januar Morgens 3 Uhr im Alter von 60 Jahren, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Der tiefbetrübte Gatte
Chr. Klinge,
Schreinermeister.

Beerdigung:
Sonntag Nachm. 2 Uhr.

Liederkranz

heute präcise 7 1/2 Uhr.

Kronik.

Zufolge eines zwischen den Postverwaltungen von Deutschland und der Schweiz getroffenen Uebereinkommens wird vom 1. Februar 1877 ab im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz eine Einheitstaxe für Pakete bis 5 Kilogramm eingeführt.

Hienach beträgt das deutsch-schweizerische Porto für ein frankirtes Paket bis zum Gewicht von 5 Kilogramm

80 Pf. oder 1 Frank,

im Grenzverkehr derjenigen deutschen und schweizerischen Postorte, welche in gerader Linie nicht mehr als 30 Kilometer von einander entfernt sind,

40 Pf. oder 50 Centimen.

Für unfrankirte Pakete bis 5 Kilogramm tritt den vorstehenden Portofüssen ein Zuschlag von 20 Pf. oder 25 Centimen hinzu.

Bei Sperrgut wird die Einheitstaxe von 80 bezw. 40 Pf. oder 1 Frank bezw. 50 Centimen um die Hälfte erhöht.

Für Pakete bis 5 Kilogramm mit Werthangabe treten den vorstehend angegebenen Portofüssen die Versicherungsgebühren nach Maßgabe der beiderseitigen Tarife hinzu.

Für Pakete im Gewicht über 5 Kilogramm, für Briefe mit Werthangabe und Briefe mit Postvorschuß wird das Porto und bezw. die Versicherung, sowie die Vorzuschußgebühr nach wie vor nach den bisherigen Tarifen berechnet. Nur wenn die beiderseitigen Gewichtstarife für Pakete über 5 Kilogramm einen niedrigeren Gesamtbetrag ergeben, als die Einheitstaxe von 80 Pf. (1 Frank), wird letztere berechnet.

Die bisherigen besonderen Taxbestimmungen im Grenzverkehr für Pakete im Gewicht bis 5 Kilogramm, wie für solche höheren Gewichts, kommen in Wesfall.

Im übrigen werden die Postanstalten auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen.

Heidelberg, 13. Jan. Der Mörder des Dr. Dittlieb in Mosbach ist in einem geisteskranken Schreiner daselbst, Namens Heinrich Appel, entdeckt worden, der aus der Heilanstalt zu Pforzheim entsprungen ist und alle Aerzte hatte, weil einer derselben ihm einmal „in den Kopf geschossen,“ d. h. inelektroisirt hatte.

Bruchsal, 21. Jan. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten wurden die städtischen Beamtengebälter in folgenden Beträgen festgesetzt: 1. Bürgermeister 5000 Mark, einschließlich 1000 M. Repräsentation, 2. Bürgermeister 3000 M., Stadtverordneter 3000 M., Pfandschreiberei einschl. Aversum für einen oder mehr Gehülsen 4200 M., und ein Rathschreiber 2200 M. Die aus der Mehrzahl der Stadträthe und einigen Stadtverordneten bestehende Minderheit hatte für Bewilligung der durch die Finanzkommission angelegten höheren Beträge gestimmt.

Lahr, 22. Jan. Wie der „Anzeiger“ mittheilt, hat der protestantische Piarre-Kaiser in Sulz an den dortigen Militärverein unterm 11. d. Mts. ein Schreiben folgendem Inhalts gerichtet: Zufolge der gestern stattgehabten Reichstagswahl, bei welcher die meisten Mitglieder des Militärvereins ihre Stimmen in reichsfeindlicher Sinne abgegeben haben, sehe ich mich als deutscher Vaterlandsfreund in meinem Gewissen gebunden, meinen Austritt aus dem Verein hiemit zu erklären.

Das Ergebniß der Stichwahl im IX. Wahlkreis, wie es die „Karlsruh. Ztg.“ zusammenstellt, ist folgendes:

Amstesz.	Durlach	Jolly	2731	Rag	2305
"	Pforzheim	"	4474	"	3929
"	Ettlingen	"	1080	"	1977
"	Gernsbach	"	427	"	2303

Jolly 8712, Rag 10514

Rag ist also mit einer Majorität von 1802 Stimmen gewählt.

Württemberg.

Stuttgart. Durch königliche Verordnung vom 23. Jan. ist die Ständeverversammlung auf Dienstag, den 6. Februar einberufen.

Stuttgart, 23. Jan. Seit gestern ist der Ausschuß der Landessynode nach abermaliger Einberufung versammelt. Indessen sollen ihm keine Vorlagen, betreffend die Kirchenreform, zugekommen sein, sondern seine Verhandlungen sich lediglich auf Laufendes beziehen.

Stuttgart, 23. Jan. Aus Eßlingen kam vor Kurzem die Nachricht, es sollen aus der dortigen Maschinenfabrik 300 Arbeiter wegen mangelnden Bestellungen für ihre Beschäftigung entlassen werden. Heute wird mitgetheilt, daß, um dies nicht bewerkstelligen zu müssen, die Arbeitszeit von 10 auf 7 Stunden pro Tag herabgesetzt worden. — Sie haben also wenigstens doch noch einigen Verdienst.

Lübbingen, 23. Jan. Während es früher Jahrzehnte anstund bis ein Brand ausbrach kommen wir gegenwärtig gar nicht mehr heraus aus der Angst vor Feuersgefahr. Gestern Abend um 10 Uhr ertönten wieder die Feuersignale, es brannte abermals in der untern Stadt nahe bei der Spitalkirche. Das auch schon Haus, wohl das größte und solideste gebaute Weingärtnerbauwerk, in den siebziger Jahren des vorigen Jahrh. aufgeführt, stand in vollen Flammen. Das Nachbarhaus wurde ebenfalls ergriffen und größtentheils zerstört. Ein Mitglied der Löschmannschaft wurde nicht unerheblich verletzt. Ueber die Ursache des Brandes erachtet man sich wie in den früheren Fällen in allerlei Vermuthungen. Möglich ist, daß die früheren Polizeivorschriften in Betreff der Stall- und Scheuernlaternen nicht mehr gehandhabt werden, Fahrlässigkeit der Grund der Unglücksfälle ist.

Neuenbürg, 22. Jan. Die Gemeindebehörden sind gegenwärtig mit der Frage der Gründung einer Frauenarbeitschule beschäftigt. Die Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte für die einzelnen Fächer und geeigneter Lokalitäten steht in sicherer Aussicht; auch hat die Ortsarmenbehörde für hiesige Angehörige 12 Freistellen ge-



gründet. Die Eröffnung der Anstalt soll Anfangs Mai erfolgen.

Calw, 23. Jan. Die Korrespondenz vom 22. ds. in Betreff des Dynamit drohbriefs ist dahin zu ergänzen, daß eine Einstellung der Steinbrucharbeiten am Belzberg und Entlassung von Arbeitern in keiner Weise stattgefunden hat, es wurde kein Mann entlassen, im Gegentheil ist dafür gesorgt, daß noch weitere Leute um billigeren Lohn als im Sommer bei den Abraumarbeiten Verdienst finden und nach den Mittheilungen des dortigen Bauführers sind Aufträge vorhanden, die bis Okt. d. J. vollaus beschäftigung gewähren. Es kann daher nicht von den dort beschäftigten Steinbauern und Arbeitern die Rede sein und der Drohbrieff scheint von irgend einem böshartigen, hoffentlich unaufmerksamen Streich herzurühren, um die Einwohnerlichkeit in Angst und Schrecken zu versetzen. Gut wird es jedenfalls sein, daß der Verkauf von Dynamit unter gesetliche Kontrolle kommt und hat auch der Gemeinderath Anträge an das K. Oberamt in dieser Richtung gestellt. (S. M.)

Calw. Wir erhalten noch folg. weitere Zuschrift von da: Eine Einstellung der Steinbrucharbeiten am Belzberg ist nicht erfolgt, auch hat keine Sitzung einschlägiger Behörden zur Hebung der augenblicklich dringendsten Noth stattgefunden, denn es ist nirgends ein Nothstand bemerkbar, der über die auch anderwärts empfundene ungünstige Geschäftslage hinausgeht. Von Errichtung von Suppenanstalten war nie die Rede, die Ausführung von Wegarbeiten wurde zwar beschlossen, aber schon ehe der in der ersten Correspondenz berührte Drohbrieff gelegt war. In Folge dieses Drohbrieffs fand allerdings eine gemeinderäthliche Berathung statt, aber nur zu dem Zweck, um eine Bitte wegen Erlassung strenger Kontrollvorschriften in Absicht auf den Verkauf und die Verwendung von Dynamit, von welchem sich auch hier ein Lager befindet, zu beschließen. (S. M.)

A u s l a n d.

Die soeben beendete Volkszählung hat ergeben, daß sich in Paris augenblicklich mehr als 60000 Deutsche aufhalten.

Miszellen.

Vorschriften für Anwendung der Salicylsäure im Haushalt.

Der jüngste, wiederum sehr interessante Handelsbericht des bekannten Handlungshauses Gehe und Comp. in Dresden gibt als Anhang nachstehende Vorschrift des Herrn Dr. v. Heyden über die Anwendung der Salicylsäure im Haushalt.

I. Beim rohen Fleisch. Es tritt häufig, besonders in warmer Jahreszeit, der Fall ein, daß im Uebrigen ganz taubelloses Fleisch, zumal solches, welches leicht sich zerlegendes Fett- und Bluttheile zeigt, wie z. B. Zunge etc., bei genauer Prüfung, und oft erst beim Kochen einen ähneln Geruch entwickelt. Derselbe wird in einfachster Weise dadurch aufgehoben, daß man entweder vor dem Kochen die Fleisch-

theile in laues Wasser legt, welchem auf den Liter etwa 1/2—1 Theelöffel trockener Salicylsäure zugesetzt wurde, oder indem man während des Kochens einige kleine Prisen Salicylsäure in das Wasser schüttet. Will man Fleisch für einige Tage vor Verderbniß schützen, so empfiehlt es sich, dasselbe entweder

1. in eine Salicylsäurelösung zu legen, welche in der Weise bereitet ist, daß man auf 1 Liter Wasser etwa 1/2—1 Theelöffel Salicylsäure rechnet, oder
2. man reibt das Fleisch mit trockener Salicylsäure leicht ein, (besonders an den Knochen- oder Fetttheilen.) Die Aufbewahrung, sowie die vor der Zubereitung vorzunehmende Reinigung hat wie gewöhnlich zu geschehen.

Obwohl das rohe Fleisch durch Behandlung mit Salicylsäure seine rothe Farbe an der äußersten Oberfläche einbüßt, so erleidet es doch in seinem Innern keinerlei Veränderung. Das Fleisch kocht sich übrigens auch in kürzester Zeit weich.

Für Pöstellfleisch hat sich ein Zusatz von Salicylsäure zu der Pöstelllösung sehr bewährt, und hat ein Zusatz von 1 1/2 Gramm auf 1 Liter allgemein üblicher Pöstelllösung sich als genügend gezeigt.

II. Reine Kuhmilch, mit 1/2—1 Theelöffel = etwa 1/2—1 Gramm krytallisirter Salicylsäure auf 1 Liter versetzt (nicht in wässriger Lösung) kommt bei gewöhnlicher Temperatur etwa 36 Stunden später zum Gerinnen als sonst, und behält ihre Eigenschaft, Sahne abzuscheiden und sich buttern zu lassen, vollkommen.

III. Butter, mit salicylirtem Wasser (1 Theelöffel auf 1 Liter Wasser) durchgeknetet oder unter solchem aufbewahrt, resp. in Tücher eingepackt, welche mit wässriger Salicylsäurelösung durchtränkt sind, hält sich längere Zeit gut, und bereits ranzig gewordene Butter kann durch sorgfältiges Waschen mit Salicylwasser (2—2 Gramm auf 1 Liter Wasser) und Nachspülen und mit reinem Wasser verbessert werden.

(Schluß folgt.)

Ein jugendlicher Held. Ein aus Volkmarisdorf bei Leipzig gebürtiger Militärschlichtiger, Namens Friedrich Hermann Wehnert, der sich im Jahr 1873 zum ersten Male zur Ableistung seiner Militärschlicht zu stellen hatte, konnte nicht ermittelt werden und auch seine Eltern konnten keine andere bestimmte Auskunft über sein Verbleib geben, als daß er im Jahre 1870 mit den schwarzen Husaren nach Frankreich gezogen und nicht wieder zurückgekehrt ist. Die betreffenden Behörden setzten sich in Folge dessen mit verschiedenen preussischen Husaren-Regimenten in Verbindung, und schließlich lief vom kgl. preussischen 2. Leib Husaren-Regiment Nr. 2 (in Posen) folgende Mittheilung ein: „Wehnert ist auf der Fahrt nach der französischen Grenze ohne Wissen des diesseitigen Regiments in Leipzig in den Eisenbahnzug eingestiegen und hat sich darin bis zur Ankunft in London zu verbergen

gewußt. Bei der in letzterem Orte erfolgten Auschiffung des Regiments meldete er sich daselbst als Kriegsfremwilliger; er ist indeß, da er noch nicht das gesetzliche Alter erreicht hatte — er war erst 16 1/2 Jahre alt — zurückgewiesen, seine dringende Bitte aber, wenigstens als Markelender der Disziplinedem Regiment folgen zu dürfen, ihm gewährt worden. In dieser Eigenschaft hat derselbe während der ganzen Campagne ganz außerordentlichen Schmeid und bewunderungswürdige Bravour bewiesen, so daß er bald nicht nur die Aufmerksamkeit des Regiments, sondern auch die des Divisions-Commandeurs, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrechts, Vater, und die der Truppen der Division auf sich zog und unter dem beiagelegten Namen „Lulu“ im Felde allgemein bekannt war. In keiner Action vor dem Feinde, bei welcher das Regiment theilhaftig war, fehlte der brave Junge; er kannte weder Furcht noch Gefahr. Seinen Heldentod fand er in der dreitägigen Schlacht bei Orleans am 2. Dezember 1870 in der Nähe des Orts Orgeres durch eine Kugel in die Brust. Er ist auf dem Schlachtfelde beerdigt.“

Ueber den Anbau ausländischer Kartoffelsorten neigen die Meinungen der verschiedenen Züchter immer mehr dahin, daß fremde Sorten nur unter gewissen Umständen zu empfehlen seien. Es ist dies auch ganz natürlich.

Wie Jedermann weiß, gedeiht auch von unseren einheimischen Sorten nicht jede auf demselben Boden sondern die eine Sorte gibt einen besseren Ertrag auf einem mehr bürdigen, die andere auf einem mehr lockeren Boden. Das rathsamste Mittel, gute Kartoffeln zu erlangen, bleibt immer folgendes:

Man achte genau auf die Art des Bodens, wähle zu Samenkartoffeln sorgfältig diejenigen Knollen von gelunden, zu gleicher Zeit reifenden Stöcken aus, die der betr. Sorte eigentümlich in der Form sind, d. h. wenn man z. B. glattschalige Sorten ziehen will, nehme man zur Saat nur solche Knollen, welche ganz glatte Schalen ohne irgend welches Fleckchen haben: sollen rauhshalige cultivirt werden, so suche man fleckig diejenigen Knollen aus, die gar keine glatte Stellen zeigen; will man zeitige Kartoffeln haben, so nehme man zur Saat nur von solchen Stöcken, die zuerst von allen und zu gleicher Zeit reif geworden sind u. s. w.

Wer diese scheinbar nicht wesentlichen Dinge gewissenhaft beachtet und die Mühe nicht scheut, ein solches Verfahren alle Jahre zu wiederholen, wird stets reine Sorten züchten, und mit dem Ertrage seiner Ernte von Jahr zu Jahr mehr zufrieden sein.

Als selbstverständlich gilt, daß der Boden sorgfältig bearbeitet und der angemessene Dünger verwendet wird.

Anzeigen für den Cuzlfäler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Rieder; in Bilsbad: Dr. C. Schobert.

